

8 FRAGEN ZUR AGRO-GENTECHNIK



1. Gibt es eine Koexistenz von gentechnisch veränderten und konventionell bzw. biologisch angebauten Pflanzen?

Die TU München hat in 600 m Abstand von Versuchsfeldern noch gentechnisch veränderte Pollen festgestellt. Ein Nebeneinander von konventionell angebauten, biologischen und gentechnisch veränderten Pflanzen ist nicht möglich und nimmt dem Verbraucher jegliche Wahlmöglichkeit. Das ist auch aus den USA und Kanada bekannt, wo Genpflanzen großflächig angebaut werden.

2. Braucht man weniger Spritzmittel?

Die gentechnisch veränderten Pflanzen werden so gezüchtet, dass sie gegen ein Totalherbizid resistent sind, d. h. im Gegensatz zu allen anderen Pflanzen sterben sie nicht ab, wenn sie mit dem Gift, das ebenfalls von den Saatgutherstellern bezogen werden muss, behandelt werden.

Unkräuter und unerwünschte Wildpflanzen entwickeln jedoch innerhalb weniger Jahre Toleranzen gegen diese Herbizide. In Argentinien beispielsweise stieg der Herbizidverbrauch pro Hektar um 58 % innerhalb von 10 Jahren nach Einführung von gentechnisch verändertem Soja. *)1

3. Sind die Erträge der Bauern höher?

In Kanada sanken die Rapsertträge seit der Einführung der Gentechnik um 15 %, die Maiserträge verringerten sich um 10 %.

4. Gibt es eine Gesundheitsgefährdung?

Die Auswirkungen einer langfristigen Ernährung mit gentechnisch veränderten Pflanzen/Produkten (GVP) sind derzeit unbekannt und nicht absehbar.

Toxizitätsstudien, in denen Säugetiere mit gentechnisch verändertem Futter ernährt wurden, mussten teilweise wegen unerwarteter starker gesundheitlicher Schäden der Versuchstiere abgebrochen werden. *)2

5. Wem nützt die Agro-Gentechnik?

Die vier größten, weltweit tätigen Agrochemiekonzerne DuPont, Syngenta, Monsanto und Bayer bestimmen weitgehend Forschung, Entwicklung und Vermarktung transgener Pflanzen und der dazugehörigen Pestizide und Herbizide.

Ihr Anliegen ist Gewinnmaximierung durch Schaffung immer neuer Märkte. Es entstehen Abhängigkeiten, die bereits unzählige, v. a. kleinere landwirtschaftliche Betriebe (z. B. in Indien) in den Ruin getrieben haben.

6. Wie verhalten sich unsere europäischen Nachbarn?

Griechenland, Frankreich, Österreich, Schweiz, Polen und Ungarn sagen klar „NEIN“ zur Agro-Gentechnik, da sie die damit verbundenen Risiken nicht in Kauf nehmen wollen.

7. Wie unabhängig ist die Forschung?

95 % der Wissenschaftler, die mit gentechnisch veränderten Pflanzen forschen, werden von Konzernen bezahlt! Weltweit wollen jetzt 600 Wissenschaftler objektiv forschen.

8. Kann man den Welthunger durch Agro-Gentechnik besiegen?

Die verfügbaren Nahrungsmittel reichen für doppelt so viele Menschen wie zur Zeit auf der Erde leben *)3. Die Ursachen des Hungers sind Verteilungsmissstände, kein Mengenproblem.

*)1 Benbrook, C.M. (2005)

*)2 Prescott, V.E. et al. (2005)

*)3 United Nations, World Population Prospects, New York